

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 7

Artikel: Beispielhaftes Projekt in Heiden AR : Hilfe für Betagte und Behinderte :
"Unbürokratische Hilfe ist mir ein Anliegen!"
Autor: Eggenberger, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Unbürokratische Hilfe ist mir ein Anliegen!»

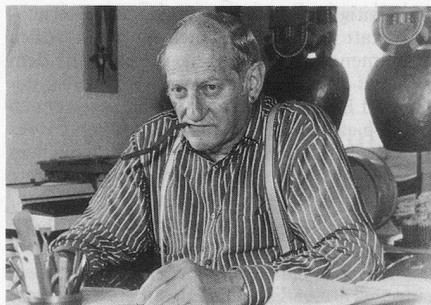
«Zu oft ziehen sich Betagte und Behinderte ins Schneckenhäuschen zurück und laufen Gefahr, zu vereinsamen. Hilfe von aussen wäre also bitternötig. Und doch wagen es Betroffene in vielen Fällen nicht, sich bemerkbar zu machen. Und genau hier möchten wir unbürokratisch und gezielt helfen, wobei das Zuhören, der menschliche Kontakt und vielleicht ein guter Rat bereits viele Probleme zu entschärfen vermögen.» Huldreich Hohl hat als in ganz Heiden und darüber hinaus bekannte Persönlichkeit die Aufgabe übernommen, in Zusammenarbeit mit der Stiftung «Pro Senectute» und dem örtlichen Frauenverein als Anlaufstelle und Kontaktmann zu wirken und – wo nötig – auch rasche Hilfe zu vermitteln.

*

Huldi Hohl weiss, wo der Schuh drückt. «Beitrag während meiner Tätigkeit als Chef der Einwohnerkontrolle und des Zivilstandsamtes von Heiden wurde ich oft um Rat gefragt, und es hat sich dann herumgesprochen, dass man mit mir auch über Nichtamtliches reden könne.» 1927 geboren, hat er als Kinderlähmungspatient Behinderung selbst erfahren, und auch die Sorgen rund um das Älterwerden sind ihm bekannt. Soziales Engagement hatte auch während seiner von 1974 bis 1983 dauernden Tätigkeit im Kantonsrat erste Priorität, und als Präsident der Begnadigungskommission waren tiefe Einblicke in menschliche Schicksale an der Tagesordnung. Auch das seit 1987 ausgeübte Vermittleramt liegt auf der gleichen Linie, die mitmenschliches Verständnis an erste Stelle zu setzen hat. «Ich liess mich vor drei Jahren vorzeitig pensionieren, und eigentlich ist die jetzt übernommene neue Aufgabe nichts weiter als eine logische Ergänzung meiner bisher ausgeübten Berater- und Helfertätigkeit. Ich sagte deshalb gerne ja zur neuen Herausforderung im Dienste von Betagten und Behinderten, zumal im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe viele rüstige jüngere Senioren gerne bereit sind, sich mit ihrer Arbeitskraft mit Schwächeren zu solidarisieren.»

*

Ja, Huldi Hohl nimmt nicht nur Wünsche nach Hilfe, sondern auch Angebote von freiwilligen Helfern entgegen. «Mit unserem Einsatz möchten wir es beispielsweise alten Menschen ermöglichen, im eigenen Haus zu verbleiben. Gefragt sind da vorab einfache Hilfeleistungen, wie Rasenmähen, Gartenarbeiten, aufräumen, Kom-



Huldi Hohl: «Unbürokratische Hilfe ist mir ein Anliegen!»

(Bild Peter Eggenberger)

missionen erledigen und Ähnliches, wobei eben das Zeithaben und das persönliche Gespräch ebenfalls sehr wichtig sind.» In einem dieser Tage allen Haushaltungen der Gemeinde Heiden zugestellten Merkblatt (es kann nachbestellt werden) sind die Möglichkeiten des Projekts «Jüngere Senioren helfen Betagten und Behinderten» aufgelistet, wobei auch bei der Besorgung von Haustieren, Wohnungsbetreuungen bei Abwesenheit, Begleit- und Hilfsdienst, bei

Schreibarbeiten im Verkehr mit Stellen, beim Ausfüllen von Steuererklärungen und bei Anmeldungen zum Bezug von Ergänzungsleistungen Hilfe angeboten wird.

*

«Das Leben ist kompliziert geworden, und vielfach klappt leider die früher selbstverständliche freundschaftliche Hilfe nicht mehr. Und genau hier wollen wir bestehende Lücken schliessen, ohne aber bestehende Hilfswerke zu konkurrenzieren. Ganz im Gegenteil, sind wir doch froh, wenn wir entsprechende Dienste ebenfalls beanspruchen und vermitteln können. Unser Angebot ist nicht gratis, wobei aber auf die finanziellen Möglichkeiten der Auftraggeber Rücksicht genommen und in Härtefällen auch der Nulltarif angewendet wird. Wer sich uns als Helfer zur Verfügung stellt, wird in jedem Fall entschädigt, was auch ohne weiteres möglich ist, weil ja heute kaum mehr finanzielle Probleme am meisten belasten.» Als kontaktfreudiger Mensch stellt Huldrich Hohl seine Freizeit in den Dienst des Gesangs und der Musik, und sein aktives Mitmachen im Männer- und im Trachtenchor, aber auch in der volkstümlichen «Muulörgelgruppe» lassen ihn wie auch das harmonische Familienleben aufatmen, so dass seine Hilfe immer von Optimismus und der Vermittlung neuen Lebensmutes geprägt ist.

Peter Eggenberger

(Für weitere Auskünfte zum Projekt «Senioren helfen Senioren» wende man sich an Huldrich Hohl, Sonnhalde 8, 9410 Heiden, Telefon 071 91 23 15.)

Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz

Schweizerisches Gesundheitswesen: Jahrestagungen der drei interkantonalen Organisationen

Der Einladung der Schaffhauser Kantonsregierung Folge leistend, führten die Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz (SDK), die Interkantonale Vereinigung für die Kontrolle der Heilmittel (IKV) und das Schweizerische Institut für Gesundheits- und Krankenhauswesen (SKI) Mitte Mei ihre Jahrestagungen in der Munotstadt durch.

Die unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des St. Galler Gesundheitsdirektors Regierungsrat Burkard Vetsch, tagende Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz (SDK) liess sich über die Ergebnisse der Vernehmlassung zur Vorlage für eine Revision der Ausbildungsregelung in der Krankenpflege orientieren. In seinem Kommentar zum Jahresbericht ging der Präsident auf Fragen im Zusammenhang mit der europäischen Integration ein, mit denen sich die SDK in letzter Zeit zunehmend konfrontiert sieht. Die Konferenz genehmigte die aus Verhandlungen mit den Unfallversicherern hervorgegangenen Vorschläge zum Vollzug der Rahmenvereinbarung über die Spitaltarife. Sie befasste sich zudem mit Verbesserungen in der Gesundheitsstatistik, die gemeinsam mit dem Bund und verschiedenen Institutionen des Gesundheitswesens an die Hand genommen werden sollen. Schliesslich genehmigte sie das Reglement der im letzten Herbst errichteten Schweizerischen Stiftung für Gesundheitsförderung, welche in diesem Jahr in Lausanne ihren Betrieb aufnimmt. Bundesrat Flavio Cotti äusserte sich an der Tagung zu wichtigen aktuellen Fragen der Zusammenarbeit von Bund und Kantonen in der Gesundheitspolitik.

An der Frühjahreskonferenz der Interkantonalen Vereinigung für die Kontrolle der Heilmittel (IKV) würdigte deren Präsident, der Berner Regierungsrat Dr. Kurt Meyer, die hohen Verdienste des demissionierenden alt-Regierungsrats Jacques Vernet, welcher dem Vorstand seit 1982 als Mitglied angehörte. Als dessen Nachfolger wählte die Konferenz den Vorsteher des Gesundheitsdepartements des Kantons Genf, Regierungsrat Guy-Olivier Segond. Dr. Alexander Schilling, Mitglied der Eidgenössischen Arzneimittelkommission, wurde auf Vorschlag der Verbindung der Schweizer Ärzte (FMH) zum Nachfolger des langjährigen Rekurskommissionsmitglieds Dr. Ennio Rossetti bestimmt. Eine von der Konferenz verabschiedete Teilrevision des Regulativs über die Ausführung der Interkantonalen Vereinbarung über die Kontrolle der Heilmittel (kurz IKS-Regulativ) bezweckt, die periodische Neubegutachtung der Heilmittel durch deren Zusammenfassung in Gruppen zu vereinfachen und beschleunigen sowie die Arzneimittelsicherheit zu erhöhen.

Das Schweizerische Institut für Gesundheits- und Krankenhauswesen (SKI) hat die ihm Ende 1984 vorgegebenen Ziele fristgerecht erreicht. Dies stellte der Präsident, Ständerat Dr. Hans Jörg Huber, anlässlich der Generalversammlung fest. Ohne dass die angestammten Aufgaben in den Bereichen der Spitäler und der Medizinaltechnologie vernachlässigt werden, bearbeiten interdisziplinäre Spezialistentams nunmehr zunehmend anspruchsvolle Mandate auf dem Gebiete des öffentlichen Gesundheitswesens. Die Bandbreite der Probleme reicht von

Ein Orchester kommt in Ihr Heim

Unser Kammerorchester hat sich zur Aufgabe gesetzt, vor allem für Menschen zu spielen, welche nicht mehr ins Konzert gehen können. Wir kommen deshalb zu Ihnen!

Für 1991 haben wir noch einige Termine frei. Wenn Sie an einem Konzert in Ihrem Haus interessiert sind und über einen entsprechenden Saal verfügen (es kann auch ein benachbarter Kirchengemeindesaal oder eine Kirche sein), so nehmen Sie doch bitte mit uns Kontakt auf!

Kammerorchester Elfenua,
Elfenuaweg 50, 3006 Bern